



Political Correctness: Tanja Boukal

Das Museum für Moderne Kunst Salzburg präsentiert die erste Einzelausstellung der 1976 in Wien geborenen Tanja Boukal. 14 Werkserien aus Fotografien brisanter politischer und gesellschaftlicher Ereignisse hat die Künstlerin in einprägsame Momentaufnahmen umgestaltet (bis 2. März).

Politisches Handeln ist niemals frei von Emotionen. Jede Revolution braucht die großen Gefühle. Das sind die Themen, die Tanja Boukal interessieren. Sie reist zu den aktuellen Schauplätzen radikaler politischer und gesellschaftlicher Umwälzungen, seien es die Ghettos gestrandeter Flüchtlinge in Rom oder Calais, die "London Riots" im August 2011 oder die ägyptische Revolution auf dem Tahrir-Platz in Kairo. Die Künstlerin hält das Aufbegehren dieser Menschen mit der Kamera fest und kombiniert diese mit offiziellen Medien- bzw. Internetbildern des Forums Flickr zur Weiterbearbeitung. Sie bevorzugt dazu traditionelle Techniken wie Stick- oder Stricknadeln und prägt so den Berichten in den offiziellen und der Bilderflut in den sozialen Medien ihren individuellen Stempel auf.

Alle Menschen auf ihren Bildern haben eines gemeinsam: den Willen, ihr Leben zu verändern und dies selbst in die Hand zu nehmen. Während in den Massenmedien oft Einzelpersonen als HeldInnen gefeiert werden, konzentriert sich Boukal auf jene, die im Hintergrund bleiben oder am Rand der Gesellschaft leben.

Im Gegensatz zu den Fotos professioneller JournalistInnen werden heute unzählige Bilder auch von Amateuren, vor allem mit Smartphones, geknipst. Der "äußere" Blick der FotojournalistInnen wird quasi durch einen "inneren" privaten Blick ergänzt. Alle diese Fotos nehmen wir oft nur in einen mehr oder weniger kurzen Augenblick wahr, da sich

deren Informationen laufend selbst überholen. Die Arbeitsprozeduren von Tanja Boukal sind dagegen sehr zeitraubend. Die fotografischen Vorlagen durchlaufen verschiedene Drucktechniken und werden dann auf Steinen oder Emailtafeln aufgebracht bzw. durch computergestützte Verfahren in Stick- und Stricktechniken übersetzt. Dabei verwendet die Künstlerin bewusst Materialien wie Wolle und Garn als Symbol für Häuslichkeit und Geborgenheit. Dieser Kontrast zwischen dem warmen Material und den eindringlichen Bildmotiven verleiht ihren Arbeiten eine zusätzliche Intensität.

Aus einem schier unendlichen Bestand an offiziellen Pressefotos und verbreiteten Amateurbildern sowie Videostills neben den eigenen Fotografien gelingt Boukal mit ihren politisch-sozialen Serien ein nahezu lückenloses chronologisches Kompendium. Die Verwendung traditioneller Techniken des Kunsthandwerks ist für Boukal Ausdruck einer "Musealisierung" kurzlebiger Medienbilder, die einen leichteren Zugang ermöglichen sollen. Die Zeit, die sie für die Übertragung des "schnellen" Mediums der Fotografie in diesen arbeitsintensiven Techniken benötigt, unterstreicht ihr Anliegen, den dargestellten Menschen eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Der Gegensatz zwischen Medium und Motiv ruft einen Diskurs hervor, inwiefern Kunst und Politik unterschiedliche Perspektiven zulassen und somit das instrumentalisierte Bildvokabular der Medien hinterfragt werden kann. sa